Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Freitag, 10. November 1911. 60. Jahrgang. Nr. 789.

Aus der Stadt.

Münster, 10. November.

△ **Unser hochw. Herr Bischof Felix von Hartmann,** der gestern mittag die Audienz beim Kaiser hatte, war am Mittwoch abend vom Kultusminister Exzellenz von Trott zu Solz zur Tafel geladen. Weitere Einladungen waren ergangen an den Unterstaatssekretär von Chappuis, Ministerialdirektor Naumann und verschiedene Ministerialräte.

Ω **Im Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst** wird am Dienstag, den 14. November, abends 7 Uhr Geheimrat Seeck im Saale des Landesmuseums einen Vortrag mit Lichtbildern halten. Der Gegenstand desselben soll die Kunst der Brüder van Eyck sein, die in unserem Norden die großen Führer von der Gebundenheit mittelalterlicher Tradition zu freier Naturauffassung waren. Auf diesem Wege hatten sie, wie in Italien so auch in Deutschland und Frankreich, noch mehrere Genossen, die gleichzeitig mit ihnen demselben Ziele zustrebten. Doch sind sie die einzigen, bei denen sich an einer längeren Reihe von Werken die fortlaufende Entwicklung zu immer größerer Freiheit, immer tieferem Verständnis der Natur klar verfolgen läßt, und gewinnen dadurch ein ganz besonderes Interesse. Außerdem zeigt sich in ihren Gemälden ein merkwürdiges Vorempfinden für alle künstlerischen Gedanken, welche die Folgezeit bis auf unsere Tage herab beschäftigt haben. So dürfen wir wohl erwarten, daß dieser Vortrag, der alle Darlegungen mit Demonstrationen an guten Lichtbildern begleiten wird, unserem kunstsinnigen Publikum manches bieten kann, was ihm die Abendstunde, in der es ihm zuhört, nicht als eine verlorene erscheinen läßt. Die neuen Mitgliedskarten gelangen im Januar zur Verteilung, bis dahin haben die alten Karten Gültigkeit.

Nochmals „Die Ehrung unserer Toten".

Zu dem unter der obigen Überschrift von uns gebrachten Artikel erhalten wir noch folgende Zuschrift:

Der Artikel richtet sich gegen den übertriebenen Luxus und die verschwenderische Pracht der Blumenspenden bei Trauerfällen. Ist denn wirklich da eine Übertreibung vorhanden? Ich wüßte nicht. Wo man eine allzu große Zahl von Kränzen und Blumenspenden wirklich vorzufinden vermeint, wird das zweifellos auf den mehr oder weniger großen Bekanntenkreis oder die Beliebtheit des Verstorbenen zurückzuführen sein; die einzelne Spende als solche hält sich stets in den Grenzen, bei der von Übertreibung keine Rede sein kann. Die Sitte, den Verstorbenen Blumen zu widmen, ist so alt wie das Christentum, und schon zu den Zeiten des hl. Hieronymus war sie üblich. Daß Freunde und Bekannte ihre Teilnahme in dieser Form zum Ausdruck bringen, ist sonach durchaus berechtigt und widerspricht durchaus nicht dem Geiste des Christentums und insonderheit auch nicht dem Geiste der katholischen Kirche. Daß die Blumenspenden noch üblich sind sollte uns freuen, und ich wüßte in der Tat keinen Ersatz dafür, wenn es sich zum Beispiel um die Ehrung des Verstorbenen durch einen Verein oder eine Korporation handelt. Der von dem Einsender des vorigen Artikels in Vorschlag gebrachte Ersatz wird hier am allerwenigsten durchzuführen sein, insonderheit dann, wenn es sich um konfessionell gemischte Korporationen handelt. Daß aber die Blumenspende einer Korporation sich über die alltäglichen Spenden und die Spenden einzelner erhebt und erheben muß, ist ganz selbstverständlich, und wer wollte hier die Übertreibung feststellen? Der Begriff ist ein abstrakter; was dem einen als Übertreibung scheint, ist für den andern etwas Alltägliches.

Warum hat es denn der Einsender gerade auf die Blumenspenden abgesehen? Gehen wir doch mal auf unsere Friedhöfe, können wir da nicht auch von Übertreibung bei den Grabdenkmälern sprechen? Ich weiß, man wird mir einwenden, das sind zum Teil Kunstwerke und haben als solche einen allgemeinen erzieherischen Wert. Den Einwand lasse ich bedingt gelten. Es hat sich in der Friedhofskunst eine Wandlung vollzogen oder vielmehr vollzieht sich noch, aber etwas mehr Maß wäre auch dann hier am Platze. Wenn nun einmal die Übertreibung bekämpft werden soll, so müßten wir auch gegen die prunkvollen Begräbnisse selbst eifern. Aber warum? Wer das Geld dafür hat, mag sich solche Dinge leisten, und sei es auch nur, um von sich reden zu machen.

Doch zurück zu den Blumenspenden. Hat sich nicht auch hier eine Wandlung vollzogen? Ganz gewiß. Nicht bloß, daß man von dem toten Material, Metall und Glasperlenkränzen, künstlichen Blumen usw., zum größten Teil sich abgewendet hat, bei uns in Deutschland wenigstens, so hat sich auch die Herstellungsweise unserer Kränze vollständig verändert. Von den gefärbten Mooskränzen und den steifrunden gelben Immortellenkränzen mit allerlei Inschriften hat man sich abgewendet und ist zu den, in mancher Hinsicht als Kunstwerke zu begrüßenden Gewinden gelangt. Diese Entwicklung der Blumenbinderei hat zweifellos dazu beigetragen, daß die Vorliebe für Blumenschmuck bei Trauerfällen in der Zunahme begriffen ist.

Die Idee des Einsenders ist vielleicht theoretisch richtig und durchaus zu billigen, aber die Kranzspenden schafft er nicht damit aus der Welt und ich würde es bedauern, wenn dies geschehen sollte. Halten wir die alte christliche Sitte, die Gräber unserer Toten mit Blumen und Kränzen zu schmücken, hoch und in Ehren. Was man heute als Übertreibung darin bezeichnet, ist gar keine, denn die Angehörigen des Verstorbenen sind nicht schuld daran, wenn ihnen von allen Seiten Kränze und Blumenspenden ins Haus geschickt werden.

Zum Schluß noch die Frage: Weiß der Einsender, daß er mit der Bekämpfung der Kranzspenden einem blühenden Gewerbe, das Tausende und Abertausende in Deutschland ernährt und woran auch die ärmeren Klassen beteiligt sind, das Wasser abgräbt? Ob das, was auf der einen Seite genommen wird, durch das, was auf der andern Seite gegeben wird, ersetzt werden kann, möchte ich bezweifeln.

Aus den Provinzen.

Hiddingsel, 9. Nov. (Die Wahl der Gemeindevertreter) fand heute statt. In der ersten Abteilung wurden gewählt die Gutsbesitzer Bernhard Schulze Frarwick und Ferdinand Jeiler, in der dritten Abteilung der Schneidermeister Bernhard Kortmann. Die Wahl der dritten Abteilung soll aus verschiedenen Gründen angefochten werden.

⊙ **Coesfeld**, 9. Nov. (Arbeitsjubiläum.) Gestern waren es 25 Jahre, daß der in der Mustermacherei der Firma Herwig, Zach u. Honcamp, G. m. b. H., beschäftigte Arbeiter Cornelius Uffenborn bei der genannten Firma in Stellung trat. Letztere ließ es sich daher nicht nehmen, dem Jubilar für seine Treue und Anhänglichkeit ihren Dank abzustatten und überreichte ihm ein ansehnliches Geldgeschenk. Auch die Arbeiter, der Obermeister und das Kontorpersonal ehrten ihn durch Überreichung von Geschenken.

❑ **Selm**, 7. Nov. (Kettelerfeier.) Der kath. Arbeiter- und Knappenverein mußte in diesem Jahre die äußere Feier seines Stiftungsfestes einige Wochen hinausschieben infolge der Trauer, in welche die ganze Gemeinde durch den Sterbefall des Pfarrers Burgholz versetzt war. Dieses 3. Stiftungsfest des Vereins galt als eine dankbare Ehrung des großen sozialen Bischofs Emanuel von Ketteler, dessen 100jähriger Geburtstag ja in diesem Jahre in so vielen Vereinen gefeiert wird. Unter den Klängen der Watermelerschen Kapelle zogen die Ehrenmitglieder und Mitglieder gegen ½5 Uhr in stattlichem Festzuge durchs Dorf zum Festlokale im Stodtschen Saale zu. Von frischem Grün umrahmt prangte im Hintergrunde der festlich geschmückten Bühne Kettelers Büste. Der Saal war trotz der schlechten Witterung bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem von der Musikkapelle schneidig gespielten Festmarsche trat die Gesangabteilung „Männergesangverein Sängerbund" auf und sang mit großer Hingabe das Chorlied „Festgesang". Vikar Silberberg hielt dann eine kurze herzliche Begrüßungsansprache und wies auf die Bedeutung der heutigen Kettelerfeier hin. Bald darauf erteilte er dem Festredner Pfarrer Kraneburg aus Münster das Wort zu seiner Kettelerrede. Großzügig und überzeugend schilderte Redner Kettelers Leben und Wirken als Priester und Bischof in seiner sozialen Tätigkeit und forderte zum Schlusse auf, auf der Grundlage, die Ketteler gelegt hat, weiter zu bauen an der Lösung der sozialen Frage im Geiste einer echt katholischen Weltanschauung und werktätiger Nächstenliebe. Der Rede folgte ein donnernder Applaus. Als Krönung der Rede trug der Chor seine Kettelerhymne recht schwungvoll vor. Es folgten gemeinschaftliche Lieder, Chorlieder und kleine Theaterdarbietungen, die den Abend in sehr angenehmer Weise ausfüllten.

Hamm, 9. Nov. (Vandalismus.) Auf dem Westenfriedhof wurden in der Nacht zum Mittwoch eine größere Anzahl Denkmäler böswillig zertrümmert. Wie der „Westf. Volksfr." mitteilt, sind nahezu 80 Denkmäler zertrümmert worden.

+ **Bielefeld**, 8. Nov. (Stadtratswahlen.) Bei den heute beendeten Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung behaupteten die Sozialdemokraten, die seit Jahren sämtliche 15 Mandate dieser Abteilung besitzen, die zur Neuwahl stehenden 5 Mandate. Von insgesamt 12347 Wählern gaben 5265 ihre Stimme ab. Davon entfielen auf die Sozialdemokraten 4128—4149 Stimmen, auf die vereinigten bürgerlichen Parteien (Nationalliberale, Zentrum und Konservative) 761—817 Stimmen und auf die Fortschrittliche Volkspartei 278—362 Stimmen.

Bochum, 9. Nov. (Grubenunglück) Bei Sprengarbeiten auf den Schächten VI und VII der Gewerkschaft Konstantin der Große ist durch einen verzeitig losgehenden Schuß ein Bergmann getötet, ein anderer schwer verletzt.

Wilhelmshaven, 8. Nov. (Die Einweihung der neuen Kirche) wurde heute durch Weihbischof Jlligens-Münster vollzogen nicht durch den Bischof Felix v. Hartmann, wie wir in Nr. 785 mitteilten). Die neue Kirche hat ihren Platz am Ausgang des Parkes an der Ecke der Hollmann- und Prinz-Heinrichstraße gefunden und den Namen St Willehadi-Kirche erhalten. Die Einweihung des Gotteshauses erfolgte um 10 Uhr in Gegenwart des Chefs der Marinestation der Nordsee, Admiral Graf v. Baudissin, des Festungskommandanten und Oberwerftdirektors, des Intendanten der Nordseestation, des stellvertretenden Regierungspräsidenten in Aurich, des Landrats aus Wittmund, des oldenburgischen Ministers Scheer usw. Das Pontifikalamt vollzog Weihbischof Jlligens, die Festrede hielt Dominikanerpater Bonaventura aus Berlin, der über die sozialen Aufgaben der christlichen Kirchengemeinde sprach. Nach dem Gottesdienst zogen die Vereine zum Parkhaus, wo um 2 Uhr ein Festmahl stattfand. Abends wurde eine Nachfeier im Parkhause abgehalten. Die Kosten für die Kirche belaufen sich auf reichlich 200 000 Mark. Hiervon hat das Reichsmarineamt 100 000 Mk. hergegeben.

Gerichtszeitung.

Die Niederdeutsche Bank vor Gericht.

⊙ **Dortmund**, 9. November.

Vor Wiedereintritt in die Beweisaufnahme wurden heute morgen genau so wie an den vorhergehenden Tagen die meisten Zeugen bis auf acht oder neun vorläufig entlassen.

Dann griff Rechtsanwalt Frankl nochmals auf die Geschäftsverbindungen der Niederdeutschen Bank mit Louis Wolff zurück. Es sei durch die Aussage des Zeugen der Eindruck hervorgerufen worden, als habe er durch seine Geschäftsverbindung mit der Niederdeutschen Bank eine Million Mark verloren. Dem wäre aber keineswegs so. Wolff selbst hätte bekundet, daß sein Geschäft negativ pari gewesen sei. Der Überschuß der Aktiva über die Passiva wäre nur gering gewesen und habe bloß 50 000 Mark betragen. Diesen Überschuß hätte Wolff ausgezahlt bekommen. Außerdem sei er in ein Abhängigkeitsverhältnis zu der Niederdeutschen Bank getreten, die sich vertraglich verpflichtet habe, ihm zehn Jahre lang eine erhebliche Tantieme und ein erhebliches Gehalt zu gewähren. Diese Tantieme und dieses Gehalt würde sich auf alle zehn Jahre zusammen auf 1 Million Mark belaufen haben und Wolff hätte sie natürlich nur bis zum Zusammenbruch erhalten. Dafür sei aber auch nun seine Arbeitskraft frei geworden und er hatte zudem sein Geschäft zurückerhalten. Er bestreite, daß das Wolffsche Bankinstitut in Hamburg irgendwie an Ansehen und Einfluß verloren habe, denn jedes Kind wisse dort, daß Wolff ganz unschuldig in den Konkurs der Niederdeutschen Bank hineingezogen worden sei.

Weiter beantragte Rechtsanwalt Frankl die Verlesung der Verträge mit der Banque Romano-Suisse, aus denen hervorgehe, daß der Niederdeutschen Bank aus dieser Verbindung große Barmittel würden zugeflossen sein. Die Verträge wären zum Abschluß gelangt und befänden sich im Besitz des Untersuchungsrichters.

Staatsanwalt Fuhrmann: Es handelt sich meines Wissens lediglich um Vorverhandlungen.

Rechtsanwalt Frankl: Die Verträge hatten bereits dem Aufsichtsrate vorgelegen, waren genehmigt worden und mithin perfekt.

Ohm bestätigt das.

Eine Erklärung von Fachleuten im Kuxenhandel.

Staatsanwalt Fuhrmann: Mir ist heute morgen ein Schreiben zugegangen, das ich zur Kenntnis bringen möchte. Es lautet:

Zeitungsberichte, die die in der Verhandlung geäußerten Ansichten über Gepflogenheiten im Kuxenverkehr wiedergeben, veranlaßten uns, folgende Erklärung zu beschließen: Wir erklären . . .

Rechtsanwalt Frankl: Ich muß gegen die Verlesung dieses Schreibens entschieden protestieren. Es handelt sich offenbar um eine gutachtliche Äußerung, deren Bekanntgabe prozessual nicht zulässig ist. Sie darf überhaupt nicht zur Kenntnis gebracht werden.

Staatsanwalt Fuhrmann: Ich halte es für meine Pflicht, den Inhalt des Schreibens dem Gerichtshofe zur Kenntnis zu bringen.

Rechtsanwalt Dr. Nuß: Die Verteidiger bekommen auch allerhand Briefe, die sie dann auch hier verlesen könnten.

Rechtsanwalt Frankl: Es liegt hier anscheinend eine gutachtliche Äußerung von autoritativer Seite vor und es könnte dazu kommen, daß wir eventl. Vertagung beantragen müßten, um so mehr, als von unserer Seite bis jetzt überhaupt auf einen Guchtachter verzichtet worden ist.

Der Gerichtshof zog sich nun zur Beratung zurück und verkündete nach kurzer Beratung, daß gegen das Verlesen des Schreibens durch den Staatsanwalt Bedenken nicht vorlägen.

Staatsanwalt Fuhrmann verlas hierauf das Schreiben zu Ende, das vom Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der am Kuxenverkehr beteiligten Bankengeschäfte Rheinlands und Westfalens herrührt. Es heißt in ihm etwa:

„Wir erklären: Die Tatsache allein, daß ein Kux bei einem Bankgeschäft mit Blankozession hinterlegt und verpfändet ist, gibt dem Bankgeschäft noch nicht das Recht der Verfügung über den Kux. Keinesmegs darf über einen solchen Kux ohne die ausdrückliche Verfügungsberechtigung verfügt werden. Es ist im Bankgewerbe keine allgemeine Übung, daß eine Blankozession einem Händler das Recht gibt, über den Kux zu verfügen."

Der Zeuge Gerritzen

legte die näheren Umstände dar, die ihn mit der Niederdeutschen Bank in Verbindung gebracht haben. (Wir haben diese bereits gestern in unseren Ausführungen zum Falle Gerritzen erörtert.) Gerritzen bekundet heute, er habe ein Schreiben der Niederdeutschen Bank bekommen, die ihn aufgefordert hätte, mit ihr Geschäfte zu machen. Er sei dann zur Niederdeutschen Bank gegangen, mit der er vereinbart habe, daß sie sein Konto in sein Depot beim Bankgeschäft Schüler in Bochum übernehmen solle. Man habe ihm Akzepte über ca. 32 000 Mark vorgelegt, deren Unterschrift lediglich als Formsache bezeichnet wurde weil die Niederdeutsche Bank die Wechsel stets prolongieren würde. Man habe ihm gesagt: Von Ihren Kuxen haben wir nicht viel. Sie müssen uns Gegenwerte geben. Es sieht besser aus und Sie sparen die Zinsen. Seines Wissens habe er mit der Niederdeutschen Bank keine Abmachungen getroffen; ob dem Bankgeschäfte Schüler in Bochum von ihm das Verfügungsrecht erteilt worden sei, könne er auch nicht mehr sagen. Er glaube es aber. Als die Katastrophe eingetreten sei, sei er sofort zur Niederdeutschen Bank gegangen, wo ihm der Konkursverwalter Schüler gesagt habe, er könne sofort sein Depot zurückerhalten, wenn er das Debetsaldo bezahle. Er habe sich sofort mit einer anderen Bank in Verbindung gesetzt, die ihm auch den nötigen Kredit einräumte. Beim zweiten Vorsprechen bei der Niederdeutschen Bank sei ihm jedoch eröffnet worden, daß die Kuxe nicht mehr da wären.

Zeuge Böker wußte nichts Wesentliches zu bekunden. Er konnte nicht sagen, ob sein Vorgesetzter, der Kuxenverwalter bei der Niederdeutschen Bank, Schüler, ihm jemals gesagt hat, daß eine Blankozession keine Verfügungsberechtigung sei. Der Angeklagte Schmitt fragte den Zeugen darum, um offenbar darzutun, daß man bei der Niederdeutschen Bank allgemein der Ansicht war, daß eine Blankozession einer Verfügungsberechtigung gleich zu achten sei. Böker aab weiter an, er sei oftmals von Schmitt gefragt worden, ob was da sei. Schmitt habe gesagt, es solle alles weggeschickt werden, und es sei demzufolge auch alles weggeschickt worden. Im Juni 1910 hätte Schmitt ihm aufgegeben: „Sehen Sie einmal nach, ob überall Verfügungsberechtigungen da sind."

Rechtanwalt Frankl: Das war kurz vor dem Ausbruch des Konkurses, als über den Wert der Blankozessionen Zweifel auftamen.

Weiter vermochte der Zeuge nichts auszusagen; er sei stark mit Arbeit überhäuft gewesen und habe sich nicht um andere Dinge kümmern können.

Vorsitzender: Wer ist denn nun eigentlich in Kuxenabteilung der Verantwortliche gewesen, wenn Schüler abwesend war?

Zeuge: Das weiß ich nicht.

Es kam hierauf nochmals die Verpfändung der Gerritzenschen Depots zur Sprache.

Ohm behauptete, als er mit den Werten nach Berlin gereist sei, habe es schon festgestanden, daß die Nationalbank für Deutschland einen Teil der Kuxe nehmen würde. Die Berliner Handelsgesellschaft habe Mäßigung gewünscht, da die Niederdeutsche Bank schon damals etwa 2 Millionen Mark auf Depots erhalten hatte.

Schmitt blieb dabei, daß es sich lediglich um eine Versuchsreise gehandelt habe.

Benner als Sündenbock.

Benner beschwerte sich wieder, daß er in Fällen unter Anklage gestellt sei, wo er nicht einmal als Prokurist gehandelt hätte. Warum würde z. B. nicht Schüler angeklagt? Weshalb fasse nicht die Staatsanwaltschaft den Buchhalter Herig bezüglich des Falles Gerritzen?

Vorsitzender: Was sollen jetzt wieder die Angriffe auf die Staatsanwaltschaft? Ich muß sie entschieden zurückweisen.

Rechtsanwalt Dr. Nuß: Benner hat eben das Gefühl, als ob die Staatsanwaltschaft ihre Anklage nicht für vollständig ansieht, wenn sie sich nicht auf Benner miterstreckt.

Vorsitzender: Diese Bemerkung dem Staatsanwalt gegenüber ist gleichfalls vollkommen unangebracht.

Zeuge Bankdirektor Dr. Langersmann war Vorstand der Filiale Gelsenkirchen und früher der Filiale Hörde. Er hatte einmal mit Schmitt eine Unterredung, in der beide der Ansicht waren, daß der Besitz einer Blankozession die Berechtigung in sich schließe, über den Kux zu verfügen. Bei der Filiale Gelsenkirchen seien während seiner Tätigkeit zwei Fälle vorgekommen, in denen Kuxe unter Mitgabe einer Blankozession an die Filiale verpfändet wurden. In einem Falle sei der Wert auch nach Berlin gesandt worden.

Staatsanwalt Fuhrmann kam noch einmal auf die Auslassungen Benners zurück und wies nach, daß in der Anklageschrift Benner in einer ganzen Reihe von Fällen nicht beschuldigt werde.

Rechtanwalt Dr. Nuß: Im Eröffnungsbeschluß wird aber Benner mehr belastet als Schmitt.

Staatsanwalt Fuhrmann: Es ist vorhin die Rede von der Anklageschrift gewesen.

Die Auseinandersetzung wird durch weitere Erklärungen von beiden Seiten beendet.

Direktor Weber von der Rostocker Bank bekundet, daß sein Institut der Niederdeutschen Bank einen Kredit von einer Million Mark einräumte, allerdings gegen gute Bürgschaften und sonstige Sicherheiten. Daher sei die Rostocker Bank auch nicht geschädigt worden. Das mit der Niederdeutschen Bank gemachte Geschäft sei durchaus bankmäßig gewesen. Die Niederdeutsche Bank habe den Kredit voll ausgenutzt und 100 000 Mark zurückbezahlt gehabt, als der Konkurs ausbrach.

Es wurde hierauf dem Antrage des Rechtsanwalts Frankl entsprechend der mit den Brüdern Wolff abgeschlossene Kaufvertrag verlesen. In diesem ist von einem Überschuß von 600 000 Mark die Rede.

Gutachter Kaufmann Haack: In der Schlußbilanz wurde ein Überschuß von 1 200 000 Mark berechnet, und diese Summe ist als Vermögen der Gebrüder Wolff zu bezeichnen.

Ohm: Herr Haack ist in dieser Angelegenheit durchaus nicht unterrichtet.

Vorsitzender: Das ist eine Bemerkung, Herr Ohm die sie unterlassen konnten.

Es stellt sich nach eingehenden Erörterungen heraus, daß der von dem Zeugen Wolff angegebene Verlust von rund 8- bis 900 000 Mark richtig zu sein scheint.

Der Fall Fourmann.

Der Markscheider Fourmann in Hannover kaufte am 22. September 1906 bei der Niederdeutschen Bank zwei Kuxe Johannashall, Nr. 527 und 779. Er bezahlte sie bar und unterschrieb die ihm von der Niederdeutschen Bank zugesandten Blankozessionen nicht. Ebensowenig erteilte er der Bank das Recht der Verfügung über die Kuxe; er ließ die Kuxe nur deshalb im Depot der Niederdeutschen Bank, weil er sie dort am sichersten aufgehoben glaubte. Die Kuxe wurden am 6. Oktober 1906 auf seinen Namen umgeschrieben; Fourmann war damit Eigentümer der Kuxe geworden. Im März 1907 schlug die Niederdeutsche Bank ihm vor, zwei weitere Kuxe Johannishall zu kaufen, für welche die Bank das Geld vorlegen wollte. Darauf kaufte Fourmann am 18. März 1907 durch die Niederdeutsche Bank die Kuxe Johannashall Nr. 820 und 873. Da er diese nicht bar bezahlt hatte, stellte er die gewünschten Blankozessionen aus. Die Kuxe wurden von der Niederdeutschen Bank auf ihren Namen gekauft und nicht auf Fourmann umgeschrieben. Am 22. November 1907 sandte die Niederdeutsche Bank alle vier Kuxe an die Berliner Handelsgesellschaft mit dem Ersuchen, sie dem Depot der Niederdeutschen Bank dort beizufügen. Damit sind die Kuxe 527 und 779 unterschlagen worden. Am 25. November sandte die Berliner Handelsgesellschaft der Niederdeutschen Bank einen Verpfändungsvertrag über die ihr übersandten Werte. Sie wies darauf hin, daß die Kuxe Johannashall 527 und 779 auf den Namen des Fourmann ständen und ersuchte um Überschreibung auf die Niederdeutsche Bank. Zu diesem Zwecke fügte sie die Zessionen bei, die Fourmann für die zwei später gekauften Stücke ausgestellt hatte. Am 5 Dez. 1907 wurde dann der Pfandvertrag von Schmitt und einem anderen Beamten der Niederdeutschen Bank unterschrieben und zurückgesandt. Der Berliner Handelsgesellschaft teilte man mit, daß Fourmann die Umschreibung verweigere. Es folgte nun die schon in den Fällen Alexander und Achilles erwähnte Korrespondenz, in deren Verfolg die von Fourmann ausgefertigten Zessionen gefälscht wurden, einige Zahlen nachgetragen und eingesetzt, andere, namentlich das Datum und die Jahreszahl, geändert wurden, um die angebliche Verfügungsberechtigung über die zuerst von Fourmann gekauften Kuxe glaubhaft zu machen.

Ohm erklärte, er habe Fourmann nur vorübergehend gesehen. Die Zessionen seien ihm nicht vorgelegt worden.

Schmitt sagte aus, er habe nur ein einziges Mal mit Fourman gesprochen. Daß die falschen Nummern und die Umänderungen auf den Zessionen ständen, könne er nur als Versehen eines Angestellten erklären. An eine Urkundenfälschung glaube er nicht. Der angeblich von Tintentod herrührende gelbe Fleck sei vielleicht schon im Papier gewesen.

Benner: Ich weiß nichts von der ganzen Angelegenheit, denn ich war damals schlichter Beamter ohne Prokura. Wenn jemand hierüber Auskunft zu geben vermag, so ist das Schüler, der früher ein fabelhaftes Gedächtnis gehabt hat, sich aber jetzt an nichts mehr zu erinnern vermag.

Schmitt bestätigt diese letztere Behauptung Benners.

Rechtsanwalt Frankl gibt auch seiner Verwunderung Ausdruck über das Nichtwissen Schülers, der früher sogar Stunde in Menmotechnik genommen habe. (Große Heiterkeit.)

Der Vorsitzende nimmt den Zeugen Schüler in Schutz.

Rechtsanwalt Frankl: Die Sache liegt jedenfalls so, daß die Niederdeutsche Bank bei Besorgung der zwei weiteren Kuxe angenommen hat, das Verfügungsrecht würde auf alle vier ausgedehnt. Es ist ja auch üblich im Bankverkehr, ohne jedwede Anzahlung für irgend jemanden Papiere oder Aktien auf eigene Kosten zu erstehen. Das Bild ist jedenfalls so aufzufassen, daß jeder Kux mit 50 Prozent von der Niederdeutschen als geliehen angesehen worden ist.

Die Zeugen Moßner, Kleß und Böker sind an der Ausfüllung der Zessionen beteiligt gewesen; wer die eigentliche Fälschung vorgenommen hat, wissen sie nicht.

Vorsitzender: Das ist ja eine merkwürdige Arbeitsteilung gewesen, wenn jeder von Ihnen nur ein paar Worte geschrieben hat. Was soll den das für einen Zweck haben?

Die Zeugen konnten hierauf keine Antwort geben.

Markscheider Fourmann gab ein Bild seiner Geschäftsverbindung mit der Niederdeutschen Bank, wie es bereits oben geschildert ist. Er hat die Kuxe 527 und 779 von der Berliner Handelsgesellschaft zurückerhalten, und zwar auf gütlichem Wege. Welche Beweggründe die Berliner Handelsgesellschaft bei dieser Handlungsweise gehabt hat, vermag der Zeuge nicht zu sagen.

Kurz nach 2 Uhr wird die Weiterverhandlung auf Freitag vertagt.

*

(Eine Richtigstellung.)

Festgestellt wurde, daß die Aussage des Rechtsanwalts Meinhardt, der gestern vernommen wurde, teilweise irrtümlich aufgefaßt worden ist. Dieser gelangte in seinem Exposee zu der Überzeugung, daß die Bank nicht gehalten werden könne, daß aber durch eine ruhige Liquidation Werte zu retten wären.

Bezirks-Ausschuss

Unter dem Vorsitze des Verwaltungsgerichtsdirektors Dr. Schmidt fand am 24. Oktober ds. Js. eine Sitzung des Bezirksausschusses statt.

An erster Stelle wurde über eine Klage der Gemeinde Bösenfell wider die Wegepolizeibehörde von Roxel verhandelt. Der genannten Gemeinde war von der Polizeibehörde aufgegeben worden, den in einem schlechten Zustande befindlichen Weg von Große Auftrup bis zum Schmied Möhlmann gemt. Appelhoff zu bessern und zu diesem Zwecke verschiedene, genau bezeichnete Maßnahmen, durchzuführen. Die Gemeinde weigerte sich, dieser Verfügung nachzukommen und erhob Klage mit dem Antrag auf Aufhebung der Verfügung, da der Weg kein öffentlicher Gemeindeweg, sondern ein Interessentenweg sei. Gleichzeitig richtete die Gemeinde ihre Klage gegen die Interessenten, da sie diese zur Instandsetzung des Weges für verpflichtet hielt. Der in erster Instanz erkennende Kreisausschuß des Landkreises Münster hatte die gegen die Gemeinde gerichtete Verfügung der Wegepolizeibehörde aufgehoben, nachdem letztere selbst in dem Streitverfahren erklärt hatte, daß der Weg kein öffentlicher Gemeindeweg sei, und daß die Gemeinde Bösenfell zur Unterhaltung nicht verpflichtet sei. Dagegen hatte der Kreisausschuß der gegen die Interessenten gerichteten Klage der Gemeinde stattgegeben und diese zur Instandsetzung des Weges verurteilt. Auf die gegen dieses Urteil gerichtete Berufung der Interessenten hob der Bezirksausschuß die Verurteilung der Interessenten wieder auf, da, nachdem sich die gegen die Gemeinde gerichtete wegepolizeiliche Verfügung infolge der eigenen Stellungnahme der Wegepolizeibehörde als nicht haltbar erwiesen hatte, in dem eingeleiteten Verfahren auf Grund des § 56 des Zuständigkeitsgesetzes nunmehr auch eine Verpflichtung der Interessenten zur Wegebesserung bei der Sachlage nicht mehr ausgesprochen werden dürfte. Mit dieser auf der formalen Vorschrift des Zuständigkeitsgesetzes beruhenden Entscheidung ist die Frage, ob der Weg ein öffentlicher oder kein öffentlicher ist, noch nicht endgültig entschieden. Die Gemeinde wird, wie der Vorsitzende am Schlusse der Urteilsbegründung bemerkte, gutun, das Verkehrsbedürfnis, wie es sich in der Gegenwart gestaltet hat, zu berücksichtigen, den strittigen Weg, bevor sie durch Anordnung der Wegepolizeibehörde dazu gezwungen wird, freiwillig als öffentlichen zu übernehmen und dazu die Interessenten auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes zu den Kosten der Instandsetzung und Unterhaltung des Weges heranzuziehen.

In verschiedenen Streitsachen, welche weiter zur Verhandlung kamen, stand die Rechtsgültigkeit der Wertzuwachssteuerordnung der Gemeinde Buer vom 10. September 1909 und die der Umsatzsteuerordnung vom 10. Dezember 1904 dieser Gemeinde zur Entscheidung. In Übereinstimmung mit früheren Entscheidungen sprach der Bezirksausschuß die Rechtsgültigkeit beider Steuerordnungen und wies demnach die gegen die Veranlagungen zur Wertzuwachssteuer bezw. zur Umsatzsteuer in Buer erhobenen Klagen bezw. Berufungen zurück, nachdem zuvor, soweit nötig, Beweis über den Wert der veräußerten Grundstücke erhoben war.

In einer Verwaltungsstreitsache des Maurers Sch. G. in Münster wider den Magistrat dieser Stadt verwarf der Bezirksausschuß die gegen die Heranziehung zu Entwässerungs- und Müllabfuhrgebühren gerichtete Klage. Es wurde ausgesprochen, daß für jedes bebaute Grundstück die Gebühren nach dem bei der staatlichen Veranlagung zur Gebäudesteuer festgesetzten Nutzungswerte des bebauten Gesamtgrundstücks zu erheben seien.

In der Verwaltungsstreitsache der Firma Wertheim in Burgsteinfurt wider den Bürgermeister dieser Stadt wurde die Verpflichtung der Klägerin zur Entrichtung von Wassergeld festgestellt.

Auf die Klage der Ortspolizeibehörde in Bockum-Hövel wider eine Hebamme wegen Rücknahme des dieser erteilten Prüfungszeugnisses wurde beschlossen, in eine Beweiserhebung über das sittliche Verhalten der Hebamme einzutreten.

Außerdem verhandelte der Bezirksausschuß noch in öffentlicher Sitzung über eine Anzahl von Streitsachen ohne größeres, allgemeines Interesse, entschied in über 20 Verwaltungsstreitsachen ohne mündliche Verhandlung auf Grund der verhandelten Akten und beschloß, gleichfalls ohne mündliche Verhandlung über die ihm vorliegenden Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung im Beschlußverfahren.

Luftschiffahrt.

Die internationale Luftflotte. Es wird vielleicht nicht ganz leicht sein, eine wirklich zuverlässige Übersicht über die lenkbaren Luftschiffe zu geben, die gegenwärtig den einzelnen Staaten, sei es von seiten der Regierung, sei es von privater Seite, zur Verfügung stehen. Ganz unübersichtlich ist außerdem der Fortschritt der Flugzeuge im engeren Sinne, also der Aeroplane, geworden. Die Deutsche Zeitschrift für Luftschiffahrt unternimmt es nun, wenigstens für die Luftschiffe mit Ausschluß der Flugmaschinen den augenblicklichen Stand anzuführen und kommt zu einem für Deutschland überaus günstigen Ergebnis. Es würden nämlich zur Zeit in Deutschland siebzehn Motorluftschiffe in Betrieb sein, in Frankreich dagegen, das doch der ganzen Welt in dieser Entwickelung vorangegangen war, nur zehn; außerdem in Österreich vier, in Rußland fünf und in Spanien und Italien je zwei. Daraus ergäbe sich für die Gegenwart ein Bestand der internationalen Luftschiffflotte zu vierzig Fahrzeugen. Freilich kann sich diese Ziffer jeden Tag ändern, denn leider sind die Unfälle doch noch so häufig, daß ein Abgang von dieser Liste dauernd zu befürchten ist. Außerdem sind in Deutschland noch neun Luftschiffe teils im Bau, teils in Reparatur, die aber sämtlich noch während dieses Jahres betriebsfertig werden sollen. Damit würde sich die Zahl der deutschen Motorluftschiffe auf 26 erhöhen. Sie verteilen sich auf eine ganze Reihe von Systemen, unter denen vorläufig Zeppelin, Parseval und das System des Militärluftschiffes am meisten vertreten sind, und zwar im ganzen mit 11 Fahrzeugen, die sämtlich im Besitz der Regierung sind. Fünf davon befinden sich in Metz. In Privatbesitz sind weitere sechs fertige Luftschiffe. Der Wiederherstellung gehen entgegen der Militärballon und der Parseval, deren Hülle während des Kaisermanövers verbrannte, das Luftschiff Erbslöh und das Luftschiff Ruthenberg. Unter den zehn französischen Motorluftschiffen befinden sich auch noch mehrere mit verhältnismäßig alten Hüllen.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: C. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.
</trans

Die Teuerung

sollte jede Hausfrau veranlassen, mehr als sonst die billigen, aber trotzdem so nahrhaften und delikaten HANSA-Puddings zu bereiten, zumal es auf alle Hansa-Fabrikate: HANSA-Puddingpulver, HANSA-Backpulver, HANSA-Vanillinzucker etc. wertvolle **Gratis-Prämien** gibt. Prämienverzeichnisse überall umsonst oder von Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Bekanntmachung.

Der auf Dienstag, den 14. November in der Stadt **Ibbenbüren** anstehende **Kram- und Viehmarkt** ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche **aufgehoben** worden.

Ibbenbüren, 7. Nov. 1911.
Der Amtmann:
v. Eichstedt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Münster i. Westf. belegenen, im Grundbuche von Münster i. Westf. Band 146 Blatt 1589 und Band 162 Blatt 2201 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Metzgermeisters Wilhelm Weglau zu Münster i. W.** eingetragenen Grundstücke Flur 9U Nr. 165/43 usw., 166/44 usw. und 167/44 usw., **Uppenberg Nr. 341, Acker und Weide, Weide und Hofraum mit Wohnhaus, Schuppen und Ställen**, zur Gesamtgröße von 5 Hektar 87 Ar 25 Quadratmeter mit 303 Mk. Nutzungswert und 14,88 Mk. Reinertrag, Flur 1L. Nr. 3477/213, **Hammerstraße Nr. 11, Wohnhaus** mit Hofraum, Hintergebäude usw. und Räucherkammer, groß: 4 Ar 94 Quadratmeter, mit 3881 Mk. Nutzungswert

am 11. Januar 1912, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete **Gericht** — an der Gerichtstafel — Zimmer Nr. 24 versteigert **werden.** — K. 31—11/14.

Münster, den 11. Okt. 1911.
Königl. Amtsgericht. Abt. 6.

Hausverkauf.

In einem aufblühenden Orte des Münsterlandes ist an einer Hauptstraße ein vor ca. 15 Jahren neuerbaut.

Wohnhaus

nebst Garten, groß für 3 Familien, umständehalber für 8500 Mark bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Antr. nach Übereinkunft. Das Haus ist wegen der günstigen Lage zu jedem Geschäft geeignet. Offerten unter L L 3451 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Große Posten

Kohlenasche

abzugeben. Ferd. Stücker.

Schw. Gummimantel verl., von Dompl. bis Theißingstr. **Abzug.** Theißingstr. 4, I.

Heute, Freitag nachmittag 3 Uhr, wird Carlstraße 14

ein fettes Schwein

ausgehauen, das Pfund zu **60 und 65 Pfg.**

»» Jagdhund, ««

Brauntiger, 8 Mon. alt, gut. **Apportier,** für 50 Mark zu **verkaufen.** Näh. Geschäftsst.

Oberkellner, 30 J., evang., 12 Mille Verm., welch. sich nächst. Sommer selbst. mach. will, wünscht Bekanntsch. ein. evang. Dame zwecks

»» Heirat. ««

Ernstgem. Angebote von ev. Damen (Wwe. n ausgeschl.), welche sich für einen kleinen Hotelbetrieb interessieren, u. B B 891 an die Gesch. d. Bl. erbeten. Verschwiegenheit zugesichert.

Gebrauchte Registrierkasse zu kaufen gesucht. Offerten unter **A A 911 an die Geschäftsstelle ds. Bl.**

Erste Hypothek,

70 000 Mk., a. bess. größ. Gut, **Nähe** Münst., Taxe 250 000 **Mk.,** zu ced. ges. zu 4 Proz., **nur v.** Selbstverl. Angebote **bes. b.** Gesch. u. B B 3461. *

Schöne Quitten

zum Einmachen z. verkaufen. Pro Pfund 18 Pfg. Versand auch i. Postkollis. Nachnahme Gefl. Offerten unt. J J 3459 an die Geschäftsstelle.

Gutgehende Bäckerei

zum 1. Januar oder später zu mieten gesucht eventl. mit Inventar. Angebote unter **A B 3462** an die Geschäftsst.

Einige Stämme trockenes **Eichenholz,** 4 Zentimet. stark, billig abzugeben. Achdermannstraße Nr. 17.

Gebrauchter Rollwagen

zu verkaufen. Engelstr. 49.

Suche zu 5 Proz. Zinsf. auf hochst. Hypoth. 2—3000 **Mark.** Off. u. **P P 925** an die Gesch.

Gebrauchte gute **Guitarre** zu kaufen gesucht. Angebote **mit Preisangabe u. R R 926** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchte Selters-, Bier- od. Wasserflaschen

zu kaufen gesucht. Off. unt. **G H 3468** an die Gesch. d. Bl.

Ein größerer *

Flurglaskasten

zu kaufen gesucht. Angebote u. H J 3469 an die Gesch.

Für Ladenlokal, pass. f.

Friseurgeschäft,

wird e. tücht. Fachm. a. Mieter gesucht.

Offerten unt. **M A 688** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Hochf. rass. Teckelhündin

hirschrot, 1½ J. alt, ff. Behang u. Aalrute, wegen Aufgabe d. Zucht bill. zu verk. Albersloherweg 1, II. Etage.

Daselbst eine gebr. **Schreibmaschine** billig zu verkaufen.

Bäckerei

z. verd. od. zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. E 8909 an A Rolef, Markt 37.

Kleider, Ia. **Hemdblusen** werden angef. zu mäß. Preis. Off. u **F F 916** an die Gesch.

Zeitungspapier,

einige Zentner, ganz billig z. verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Sonntag abend im Hauptbahnhof **Trauring gefunden. H. Jüdefeld,** Musiklehrer, Brüderstraße 9, I. Etg.

Suche Kundschaft

im Wäscheausbess. u. Hemdblusenanfertigen. Näheres Magdalenenstraße 13, oben.

Antik. eleg. Kirschb.-Möbel, neue Autodecke 760/90 z. v. R. G.

Eleg. Mahag.-Vertiko, geschn. Tisch, 2zyl. Benz.-Motor z. v. R. G.

Eine junge, gute, frischmelke oder hochtragende

Kuh

zu kaufen gesucht. Offerten u. R O 904 an die Gesch.

Mittwoch abend graue Weste von armem Dienstmädchen verloren. Geg. Bel. abzug. Achtermannstr. 16, pt.

Schönes rotbuntes

Mutterkalb

von vorzügl. Abstammung zu verk. **Jos. Israel, Geist,** in der Nähe von Peters Hafen.

Großes Scheunentor,

sehr gut erhalten, eichen, mit Oberlicht, pass für ländlichen Neubau, preiswert abzugeb. **Otto Rips, Rheine i. W.,** Emsstraße. *

200 Ztr. gelbe Speiserüben, auch geteilt, an Wiederverk. à 2,25 Mk abzugeben. Off. u. F 978 an die Gesch. d. Bl.

Am **Samstag, den 11. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** wird d. Herrn Wirt **Siegemann, Clemensstraße 35**

1 fettes Schwein

ausgehauen.

Pfund 65 und 70 Pfg.

Junger Jagdhund

(schwarz und braun) **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben

Spielerhof 2/3, I. Etage.

Schneider erh. Sitzplatz.

Näh. in d. Geschäftsst. d. Bl.

Violin-Unterricht

erteilt Otto Müller, 1. Konzertmeister **des** Stadttheaters (Schüler von Prof. Sahla), Neubrückenstraße Nr. 55, I.

Ein großes Quantum

»» Kartoffeln ««

(rote Mäuse) abzugeben. Wilh. Dirkes, Gärtnerei, Warendorferstraße Nr. 14.

Guter bürgerl. **Mittagstisch,** Abonn. 70 Pfg., v. 12—3 Uhr. Damen separat. * Engelstraße Nr. 58.

Ein Tisch u. e. Säulenofen zu verk. Maximilianstr. 25.

48 Rothenburg 48.

Handschuh-Haus

W. Junkermann

Spezialmarke „Edith".

ff. Glacee-Handschuhe

für

Damen und Herren

à 2,75 Mk.

Marke „Hermine" u. Cardiff

solider, eleganter

Glacé-Stepper

à 3,50 Mk. a2a

Garantie für jedes Paar.

48 Rothenburg 48.

Junger Mann sucht Unterricht im **kaufmännischen Zeichnen u. Rechnen.** Off. unter **O P 905** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bilanz-Aufstellungen Bücher-Revisionen, Liquidationen und Vergleiche. Gutachten. Verwaltungen. Beglaubigungen von **Konto-Auszügen** und **Auflagen** übernimmt

Paul Blumenthal

beeid. Bücher-Revisor, **Münster,** w* Tel. 907. Südstr. 16.

— **Bauplatz!** —

Baupl., Abschnittstraße, ges. Barzahlung. Off. m. äußerstem Preis unter **R S 907** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alle Bevölkerungsschichten

haben Anspruch darauf, ihren Bedarf an Nahrungs- und Genußmitteln in geschmackvoll, modern und hygienisch ausgestatteten Geschäften zu kaufen.

Alle Bevölkerungsschichten

haben Anspruch auf eine saubere, jede mögliche Verunreinigung und ungünstige Einflüsse schützende Verpackung ihrer Nahrungs- und Genußmittel.

Alle Bevölkerungsschichten

müssen es sich zum Grundsatze machen, ihren Bedarf in Nahrungs- und Genußmitteln nur in Spezialgeschäften zu entnehmen.

Es ist falsch, wenn manche Leute glauben, sie müßten in modern und hygienisch eingerichteten Geschäften die elegantere Einrichtung, die geschmackvollere Ausstattung und die zweckmäßigere Verpackung mitbezahlen!

Wahr dagegen ist, daß Spezialgeschäfte wie die unsrigen **billig** verkaufen, weil die zentralisierte fachmännische Leitung und Fabrikation Ersparnisse gestatten, die dem Käufer in Preis und Qualität unmittelbar zu gute kommen.

Wahr dagegen ist, daß Spezialgeschäfte wie die unsrigen **gut** liefern, weil sie überwiegend Erzeugnisse eigener Fabrikation, deren Wert durch das Renommee unserer Firma verbürgt ist, in den Handel bringen und weil der direkte Absatz dieser Erzeugnisse die Lieferung nur bester Qualität zur Pflicht der Selbsterhaltung macht.

Wahr dagegen ist, daß Spezialgeschäfte wie die unsrigen **reell** arbeiten, weil sie durch Original-Fabrikpackungen den Käufern die gewünschte Qualität und Quantität verbürgen.

Schon unser Geschäftsprinzip:

durch eigene Filialen direkt mit den Verbrauchern zu arbeiten und jedem Geschmack u. Geldbeutel gerecht zu werden, gewährleistet **eine für alle Käufer gleich vorteilhafte Bedienung.** Ein Versuch überzeugt! Wer seinen Bedarf in den zahlreichen Artikeln unseres Angebots, wie

Abels Eß-Schokolade	von 70	Pfg.	bis	M. 4,—	pro Pfd.
Abels Kakaopulver	von 80	„	bis	„ 2,40	„ „
Abels Koch-Schokolade	von 80	„	bis	„ 1,20	„ „
Abels Pralinen	von 60	„	bis	„ 5,—	„ „
Abels Bonbons	von 40	„	bis	„ 1,—	„ „
Abels Tee	von 160	„	bis	„ 6,—	„ „
Abels Kaffee	von 140	„	bis	„ 1,80	„ „
Abels Malzkaffee	von 25	„			

gut, billig und reell und gleichzeitig in **hygienischer** und **geschmackvoller** Aufmachung decken will, lasse sich durch vornehme Ausstattung nicht von einem Probeeinkauf abhalten, in der hiesigen Filiale der

Abels Schokolade-Werke, G. m. b. H., Bremen

Fabrikniederlage: a35

Münster i. W. — Salzstraße 60.

Ziehung bestimmt 16. November

Los nur 50 Pfg. — Schleswig-Holsteinsche — Los nur 50 Pfg.

Lotterie

3261 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.

80000

darunter 45 Haupttreffer=M. **63500**

und 3216 Silbergew. — M. **16500**

Hauptgew. — M. **10000**

Lose à 50 Pfg. — **11 Lose aus verschied. Taus. 5 Mk.** — Porto und Liste 30 Pfg. extra — empfiehlt und versendet

General-Debit Gust. Pfordte, Essen-Ruhr.

Schleswig-Holst.-Lose auch zu haben im Lose-General-Debit von (r2u

A. Rolef, Münster i. W.

Privatangestellte!

Der beste Ersatz

für die unzweckmäßige und unvorteilhafte

reichsgesetzliche Pensionsversicherung

ist eine bei gleicher Beitragszahlung erheblich höhere Leistungen erfüllende Versicherung auf den

Todes-, Erlebens- und Invaliditätsfall

beim w3b

Nordstern, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Aufklärende Broschüren, Kostenberechnungen und Auskünfte jeder Art durch die

General-Agentur Münster i. W.

Inh.: Otto Neuhaus, General-Agent,

Bahnhofstraße 36. **Telephon 1209.**

Münsterscher Hof,

Alterssteinweg.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

von **80** Pfg. an.

Spezial-Ausschank

der

Gildenbrauerei, Dortmund.

Tüchtige Verkäuferinnen

für Haushaltungsartikel per sofort, evtl. 1. Dezember bei hohem Salär gesucht.

A. Alexander & Co., Osnabrück.

Ein in **Bäckerkreisen** eingeführter r2b

— Vertreter —

bei 20 Prozent Provision **gesucht.** Offerten an **Gebhard Zieseke, Magdeburg,** erbeten.

Vorsichtige Hausfrauen fordern nur

und stets bei ihrem Lieferanten

Seifol

das moderne, selbsttätige Waschmittel.

Seiner hervorragenden Eigenschaften von unzähligen Hausfrauen geschätzt.

Preis pro 1/1 Pfund **nur 50 Pfg.**
„ 1/2 „ „ 25 „
In Original-Packungen.

Alleinige Fabrikanten:
Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.
Fabriken in
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Brügge, Epinay.
General-Vertretung und Fabriklager:
H. Böttner, Münster i. W.,
Fernsprecher 734. Schillerstraße 64.
Für Rheine und Umgegend:
Moritz Schopflocher, Rheine,
Telephon 322. Poststrasse 3.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Verkäufe

Eink. möbl. Z. m. od. ohne Frühst. zu vm. Bogenstr. 7.

Gut möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension zu vermieten. Frau Vollmer, Gallitzinstraße Nr. 5.

Kost und Logis, Rosenstr. 4.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hammerstr. 11, I. Etage.

Möbl. Manf.-Zimmer zu vermieten. Hammerstraße 11.

Zwei ordentliche Leute erhalten Kost und Logis. Ostmstraße 6, Mauritz.

Möbl. Zimmer a2b

an anständ. Fräulein mit oder ohne Pension zu vermieten. Mecklenbeckerstr. 73, 1. Et. r.

Möbl. Zimm. mit voll. Pens. zu verm. Herwarthstr. 11 II. a2b

Krankheitshalber sofort ein gutes Logis frei für einen Bangewerkschüler. a3b Mecklenbeckerstr. 55.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. mit Schreibtisch zu verm. Heerdestr. 17, 2. Etg.

2 Zimmer, Küche u. Zubehör, an einz. Dame zu vermieten. Näheres Aegidiistraße 60.

Herrschaftliche 3. Etage,

3—4 Zimmer, Küche, Balkon, Gas u. elektr. Licht, in bess. Hause an alleinstehende Dame im Kreuzviertel, allernächster Nähe d. Straßenbahn, sofort oder später zu vermieten. * Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

»» Wohnung, ««

1. Etage, 7 Räume, im Hause Brüderstraße 3, sofort oder 1. Jan. 1912 zu vermieten. * Näh. d. **Carl Suberg, Soest.**

1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Keller, Balkon usw., Dortmunderstr. zu verm. * Göbenstr. 24, Telephon 954.

Zum 1. April 1912

Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, in vornehmster Nähe der Bahnhöfe, an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. Hafenstraße 46, II.

Zumbrockstraße 4

1 Etage, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör, z. Preise von 700 Mark zu sof. oder 1. Januar zu vermieten.

Lübbert.

Windthorststraße 8

1. Etage

mietfrei, Preis 2600 Mark einschließlich Heizung usw.; ferner

Laden,

5 Schaufenster, 2 große Keller.

Dr. Hoeltzenbein.
Rechtsanwalt. *

Parterre-Wohnung,

3 Zim. u. Küche, ev. getrennt, zu verm. Näh. Ferdinandstraße 11, im Laden. *

3 große, eleg. möbl. **Zimmer** an der Promenade, in der Nähe des Bahnhofs, sofort zu vermieten. Offerten u. M D 669 an d. Centr.-Zeitungs-Bureau. *

Herrschaftl. 1. Etage,

5 Zimm., Küche, Veranda, Mansarde u Bodenkammer, 2 Keller, sofort oder später auf der Theissingstraße zu vermieten. Näheres w* **Theissingstraße 6.**

Drei Zimmer

und zwei schräge Gelasse im Einfamilienhause in der Nähe der Josephskirche f. 350 M. an ruhige Mieter zu vermieten. Adressen unter **M F 350** an die Geschäftsstelle d. Münst. Anzeigers erbeten. w*

Herrsch. 1. Etage,

4 Zimmer, Zubehör, Bad, elektr. Licht, 2 Balk., 2 Mans., Gartenbenutzg., sehr preiswert zum 1. Januar oder später zu verm. Besicht. u. Auskunft Langenstr. Nr. 44, **nur 1. Etage.** a3c

Haus Rothenburg 35 zu vermieten. *

Gesuchte Wohnungen

Herr (kein Student) sucht sofort **möbl. Zimmer** mit od. ohne volle Pension. Offerten u. **K L 901** an die Geschäftsst.

Höherer Beamter sucht eleg. **möbl. Wohnung** zum 15. ds. Mts. od. 1 Dezember. Off. unter **C C 913** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dauermieter,

2 Personen, suchen herrschaftliche Etagen-Wohnung mit Aus[illegible] z. Promenade, Landgeri-Servatiitor, zu April 1912 oder früher. Off. unter D D 914 an die Gesch. *

Schneider sucht 2—3 unmöblierte Zimmer in d. Altstadt. Offerten u. J J 919 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort ein tücht.

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit. Gasthof Bertling, Rheine.

Zur Erlernung von Küche und Haushalt wird

»» Stelle ««

frei, nach Vereinbarung. * **Coesfeld, Hotel Schwartz.**

Ein **tüchtiges Küchenmädchen** zum 15. oder 1. Dezember gesucht. Prinzipalmarkt 25, II. Etg.

Für das Kontor einer Textil-Fabrik in der Nähe Münsters wird ein *

»» Fräulein ««

gesucht, welches mit sämtlich. Kontorarbeiten vertraut ist. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsanspr. u. **F G 3467** an die Gesch. ds. Bl. *

Jüngeres Mädchen

für leichte Hausarbeit b. Familienanschluß gesucht. * **Frau B. Osterhues,** Lüdinghausen.

Suche auf sof. oder später ein ält., erfahr., kath. **Mädchen** aus guter Familie für kleinen bess. Privathaush. a. dem Lande, bei gutem Lohn. **Frau Josef Giersberg,** Glandorf bei Ibg.

Tüchtige Verkäuferin

für Bäckerei, Konditorei und Café gesucht. Näheres Levstraße Nr. 3.

Fräulein zum Reinigen eines Ladens für vormittags gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht wegen Krankheit ihres Mädchens auf sof. ehrl. einf., tücht., in Haus und Küche erfahrenes **Mädchen,** das alle Hausarbeit übern. Gute Zeugn. od. Empf. Bed. Off. u. **E E 915** an die Gesch.

Ordentliche propere

Küchen- u. Zim.-Mädch.

sofort gesucht. Löwenkeller, Breitegasse 26.

Jüngeres Mädchen f. leichte Arbeiten gesucht. Näheres Hasenstraße Nr. 1.

Wegen Erkrank. d. Mädch. zu baldigem Eintr. in Privathaushalt braves

»» Mädchen ««

zum Alleinidienen gegen gut. Lohn gesucht. Offerten unt. **T W 909** an die Geschäftsst.

Junges anständiges

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit, sowie Bedienen per bald gesucht. *

Hansa-Haus.

Für kl. Haushalt (3 Pers.) suche per 1. Januar

tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit. **F. Krukenkamp,** Hörsterstraße 18.

Tücht. Taillenarbeiterin

sofort gesucht. **Bogenstraße 13, 1. Etg.**

Gesucht zum 1. Dezember für Offizierhaush. in Münst.

Zweitmädchen

bei gutem Lohn. Off. unt. **H J 899** an die Gesch.

Amtsgehilfe.

Möglichst zum 1. Dezember ds. Js. wird ein durchaus zuverlässiger Gehülfe gesucht, der sowohl gute Schulbildung, wie gute Ausbildung in einer Kommunalverwaltung nachweisen kann. Anfangsgehalt 900 Mark. Gesuche mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind sofort unter **L L 3452** an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzureichen.

Offene Stellen all. Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** *a

Es werden **gesucht** und vermittelt:

Junge Burschen

f. Landwirtsch. u. Brennerei, **ledige Ackerknechte und Schweinemeister**

vom Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer, Münster, Schorlemerstraße 8. Gegen vorherige Einsendung der Papiere freie Reise.

Zum 1. Januar, ev. später, wird ein erfahrener fleißiger

Sattler gesucht.

A. Rolinck, Brauerei,
Burgsteinfurt. *

Lehrling

zur Erlernung der Lithographie sofort od auch später. *

Druckerei Joh. Furch,
Magdalenenstraße Nr. 11 a, Ecke Bergstraße.

Zu sofort oder später ein

tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe gesucht.

Joh. Schlüter, Bäckermeister, Gerthe 55, bei Bochum.

Schulfreier Knabe, Sohn braver Eltern, welcher Lust hat, sich als

»» Verkäufer ««

auszubilden, f. e. Zigarrengeschäft gesucht. Gefl. Off. u. **L L 921** an die Gesch. d. Bl.

Alleinst. Dame f. a. 1. 4. 12

herrschaftl. Wohnung

4—5 Zimmer, Küche, Mans. und Zubehör. Preis 6- bis 700 Mark. Offerten unter **M M 922** an die Gesch. d. Bl.

Offene Stellen

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort ein tücht.

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit. Gasthof Bertling, Rheine.

Zur Erlernung von Küche und Haushalt wird

»» Stelle ««

frei, nach Vereinbarung. * **Coesfeld, Hotel Schwartz.**

Ein **tüchtiges Küchenmädchen** zum 15. oder 1. Dezember gesucht. Prinzipalmarkt 25, II. Etg.

Für das Kontor einer Textil-Fabrik in der Nähe Münsters wird ein *

»» Fräulein ««

gesucht, welches mit sämtlich. Kontorarbeiten vertraut ist. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsanspr. u. **F G 3467** an die Gesch. ds. Bl. *

Jüngeres Mädchen

für leichte Hausarbeit b. Familienanschluß gesucht. * **Frau B. Osterhues,** Lüdinghausen.

Suche auf sof. oder später ein ält., erfahr., kath. **Mädchen** aus guter Familie für kleinen bess. Privathaush. a. dem Lande, bei gutem Lohn. **Frau Josef Giersberg,** Glandorf bei Ibg.

Tüchtige Verkäuferin

für Bäckerei, Konditorei und Café gesucht. Näheres Levstraße Nr. 3.

Fräulein zum Reinigen eines Ladens für vormittags gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame sucht wegen Krankheit ihres Mädchens auf sof. ehrl. einf., tücht., in Haus und Küche erfahrenes **Mädchen,** das alle Hausarbeit übern. Gute Zeugn. od. Empf. Bed. Off. u. **E E 915** an die Gesch.

Ordentliche propere

Küchen- u. Zim.-Mädch.

sofort gesucht. Löwenkeller, Breitegasse 26.

Jüngeres Mädchen f. leichte Arbeiten gesucht. Näheres Hasenstraße Nr. 1.

Wegen Erkrank. d. Mädch. zu baldigem Eintr. in Privathaushalt braves

»» Mädchen ««

zum Alleinidienen gegen gut. Lohn gesucht. Offerten unt. **T W 909** an die Geschäftsst.

Junges anständiges

»» Mädchen ««

für Küche und Hausarbeit, sowie Bedienen per bald gesucht. *

Hansa-Haus.

Für kl. Haushalt (3 Pers.) suche per 1. Januar

tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit. **F. Krukenkamp,** Hörsterstraße 18.

Tücht. Taillenarbeiterin

sofort gesucht. **Bogenstraße 13, 1. Etg.**

Gesucht zum 1. Dezember für Offizierhaush. in Münst.

Zweitmädchen

bei gutem Lohn. Off. unt. **H J 899** an die Gesch.

Amtsgehilfe.

Möglichst zum 1. Dezember ds. Js. wird ein durchaus zuverlässiger Gehülfe gesucht, der sowohl gute Schulbildung, wie gute Ausbildung in einer Kommunalverwaltung nachweisen kann. Anfangsgehalt 900 Mark. Gesuche mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind sofort unter **L L 3452** an die Geschäftsstelle ds. Bl. einzureichen.

Offene Stellen all. Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.** *a

Es werden **gesucht** und vermittelt:

Junge Burschen

f. Landwirtsch. u. Brennerei, **ledige Ackerknechte und Schweinemeister**

vom Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer, Münster, Schorlemerstraße 8. Gegen vorherige Einsendung der Papiere freie Reise.

Zum 1. Januar, ev. später, wird ein erfahrener fleißiger

Sattler gesucht.

A. Rolinck, Brauerei,
Burgsteinfurt. *

Lehrling

zur Erlernung der Lithographie sofort od auch später. *

Druckerei Joh. Furch,
Magdalenenstraße Nr. 11 a, Ecke Bergstraße.

Zu sofort oder später ein

tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe gesucht.

Joh. Schlüter, Bäckermeister, Gerthe 55, bei Bochum.

Schulfreier Knabe, Sohn braver Eltern, welcher Lust hat, sich als

»» Verkäufer ««

auszubilden, f. e. Zigarrengeschäft gesucht. Gefl. Off. u. **L L 921** an die Gesch. d. Bl.

Junger Bäckergeselle

sofort gesucht. **Hermann Mense,** Hammerstraße Nr. 26. *

Die Platzvertretung

ist bei großer, sehr **bekannter** Lebensversicherungs-Gesellschaft am strebsamen, gebildeten Herrn zu vergeben **Bureauzuschuß bis zu 1800 Mark und hohe Provisionen.** Geeignet für tüchtige Versicherungsvertreter, Bankgeschäfte usw., die sich gleichzeitig dem Neugeschäft widmen wollen, **Nebenbeschäftig. gestattet.** Gefl. Offert. unter **R R 923** an die Geschäftsst.

Suche sofort einen *

»» Kutscher, ««

der auch die Ackerwirtschaft mitversorgen kann. **Hotel Gretenkort, Ahlen.**

Sehr alte und bewährte Krankenkasse mit Fam.-Vers. sucht bei hohen Provisionssätzen überall Vertreter. Off. unter **F K 968** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cöln.**

Holzschuhmachergeselle

für dauernde Arbeit auf sof. ges. **Georg Averesch, Laer,** Bezirk Münster i. W.

Vertreter gesucht,

der besonders Baumannehmer besucht, um einen sehr gangbaren Artikel mitzuverkaufen. Gute Provision, sehr leistungsfähige Firma. Off. unter **S S 3458** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wir suchen für sofort einen tüchtigen *

Schmied

bei hohem Lohn u. dauernder Arbeit.

Maschinenfabrik Union,
G. m. b. H.,
Gronau i. Westf.

Detail-Reisender gesucht.

In einem lebhaften Manufaktur-Geschäft wird zu Anfang oder Mitte Januar 1912 ein **kath. Reisender** gesucht für alte nur eingeführte Touren gegen hoh. Gehalt. Nur solche Herren, welche der Branche kundig, mit Erfolg gereist haben und prima Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen Fr.-Off. m. Gehaltsanspr. einsend. u. **T T 3459 a. G.** *

Junger Kaufmann,

perfekter Maschinenschreiber, für techn. Büro sofort gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **M M 903** an die Gesch. ds. Bl. *

Ich bitte

den. Herrn, der bereit ist, Zigarren an Wirte 2c. zu verkaufen g. hohe Provis. od. M. 300 Vergüt. pr. Mon. sogl. zu schreiben an **Wilh. Volckmann, Hamburg 39.**

Versicherung.

Wir suchen für den Reg.-Bez. Münster noch einen bewährten

Reisebeamten,

möglichst im Feuerfach bewandert.

Generalagentur des „Nordstern" Berlin,
Münster i. W.,
Bahnhofstraße 36.

Zum sofortigen Eintritt

zuverlässiger Müller

gesucht **Gebr. Hinteler,** Ahlen in Westfalen.

Tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber

gesucht. Off. unt. **J K 861** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverlässiger stadtkundiger

»» Kutscher ««

gesucht. Hauderei **Schmiemann,** Dodostraße Nr. 18. *

Fleißiger, gewandter

»» Verkäufer ««

gesucht (gute Provision) für einem neuen patentamtl. angemeldeten Apparat des Bäcker- u. Konditorgewerbes. Schriftl. Meldungen bef. d. Gesch. ds. Bl. u. **M M 3453.**

Gesuchte Stellen

Dame,

kath., ledig, seit 15 Jahren in der Porzellan- u. Kristall-Manufaktur tätig, 7 Jahre **Filiale** geleitet, sucht sich zu verändern.

Gefl. Angebote u. **R S 3438** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Evang. Fräul., 24 J., sucht Stell. zum 1. Dez. od. Jan., im Kochen und Haushalt erfahren, als

Köchin od. Haushälterin

Angeb. u. **C D 3464** a. d. G.

Eine erf. Zweitwärterin

sucht Aushülfestelle. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. *

Evang. Fräulein sucht Stellung zum 1. Dezember als Stütze für Küche oder Büfett oder als Beiköchin.

Angebote unter **D E 3465** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für eine Witwe, Ende 40, kinderlos, wird bei einer gut katholischen Familie oder Anstalt in Münster od. Umgegend eine feste **Stelle** gesucht. Selbige ist gewandt und fleißig und in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Auf gute Behandlung wird besonderer Wert gelegt, a. Lohn weniger. Gefl. Offert. baldigst erb. u. **H H 918** an die Gesch. d. Bl. *

Modes!

1. Arbeiterin sucht zu sofort oder zum 1. Januar Stellung.

Offerten unter **G G 917** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frau sucht **Putz- od. Waschstellen** für Mittwochs oder Donnerstags. Näheres in d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen sucht Stelle durch Frau Henriette Sichler, Möhlinghausen bei Wawne, Heinrichstraße 115.

Gewerbsm. Stellenvermittl.

Fräulein sucht Stellung bei einer einzelnen Dame. Off. u. **B B 910** an die Geschäftsst.

Perfekte Büglerin

sucht noch Kundschaft in Privathäusern. Offerten unter **B B 912** bef. d. Gesch. d. Bl.

Suche für meine Schwester Stelle als **Zweit- od. Drittmädchen** in ruh. Hause. Es wird mehr auf gute Behandl. als Lohn gesehen. Off. unt. **S T 908** an die Geschäftsst.

Ordentl. kath. Mädchen sucht zum 15. November oder später Stelle für Küche und Hausarbeit. Offerten unter **P R 906** an die Geschäftsst.

2 junge Mädchen,

ev., suchen sofort od. 1. Dez. für Haus und Küche Stelle in kleinem bess. Haushalt od. bei einzelnen Damen.

Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft außer dem Hause, am liebsten nach auswärts. Off. unt. **L M 902** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein jung. Mädchen, welch. die Küche erlernt hat, sucht Stelle als **Stütze** der Hausfrau zum Frühjahr 1912, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten unter **J J 880** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges, kath. Mädchen (Wirtstochter) sucht sofort od. zum 15. **Stellung als Stütze** in bess. Wirtsch. auf dem Lande bevorz. Off. u. **R R 887** an die Gesch. a2b

Ein Fuhrmann

sucht sofort Arbeit für 4 od. 5 Pferde zum Holz, Steine oder sonstige Unternehmungen zu fahren. Offerten u. **M M 883** an die Gesch.

Erfahrener, strebs. Landwirtssohn sucht Stelle als

»» Verwalter ««

od. selbständiger Geschäftsführmann. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lebensstellung

sucht zum 1. Jan. 1912 junger militärfr. Kaufmann; mit sämtlichen Kontorarbeit. durchaus vertraut. **Behörde** bevorzugt. Ia. Referenz. Off. u. **C 8906** an **Aug. Rolef, Markt 37.**

In Buch- od. Steindruckerei, Papier- oder Schreibw.-Großhandlg. sucht junger militärfr. Kaufmann mit guten Branchekenntnissen und Ia. Zeugn. per 1. Jan. 1912 dauernde Stellung. Offerten unter **D 8709** an **A. Rolf, Markt 37.**

Junger Schuhmachergeselle sucht sofort Stellung. Offert. sind zu richten an **H. Seiler,** Schumachergeselle in **Hiltrup.**

Tüchtiger

Konditor-Gehülfe,

der auch in der Bäckerei bewandert ist, sucht zum 1. Dez. Stellung. Näheres zu erfr. in der Geschäftsst. ds. Bl.

Junger Kaufmann,

welcher mit sämtl. Kontorarbeiten, sowie Buchführung u. Korrespondenz vertraut ist, sucht z. 1. Jan. 1912 anderweitige Stellung. Gefl. Off. u. **K K 920** an die Geschäftsst.

Zum 1. Januar 1912 suche für mein Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft eine tüchtige, selbständige, kath. w36

Verkäuferin

die auch mit Landkundschaft umzugehen versteht. Auch hat dieselbe Änderungen an Damen-Konfektion zu übernehmen und muß mit kleineren Näharbeiten vertraut sein.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, bei vollständigem Familien-Anschluß, erbitte unter Beifügung von Z